



Katholische Kirchengemeinde Zur Heiligsten Dreifaltigkeit
Hirschlanden mit Heimerdingen und Schöckingen

Kontakte

Februar / März 2022



Redaktionsschluss:

bis zum **01. März 2022** nehmen wir gerne Artikel und Termine für die nächste KONTAKTE-Ausgabe April/Mai entgegen!

Liebe Gemeinde,

Bitte beachten Sie, dass wir unter Umständen Veranstaltungen bewerben, die pandemiebedingt abgesagt werden müssen. Orientieren Sie sich dazu bitte am Ditzinger Anzeiger, der jede Woche erscheint oder an unserer Webseite!

www.kathkirchehirschlanden.de

Pfarrbüro: 07156-34739 oder kathkirche.hirschlanden@drs.de

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen das Redaktionsteam



Sie lesen in dieser Ausgabe:

Impuls	4	Kirchenwissen 1	32
Kochen mit dem FAIRteiler	6	Ankündigungen	34
Weihnachten weltweit	8	Kindergottesdienst	39
Waldweihnacht	12	Kirchenwissen 2	40
Wir haben einen Kirchturm	14	Fastenzeit	42
Sternsinger	16	Die besondere Seite	45
Leitungswechsel Kita	22	Vorstellung Paraktikant	47
Nachgefragt	26	Firmung	48
Gottesdienste	28	Grüne Seiten	49
Termine	29	Aus der Gemeinde	53
Jahresmotto 2022	30	Wir sind für Sie da	56

IMPRESSUM

KONTAKTE ist der Gemeindebrief der Katholischen Kirchengemeinde "Heiligste Dreifaltigkeit" und liegt sechs mal im Jahr in den Kirchen aus.

Herausgeber:	Katholisches Pfarramt "Heiligste Dreifaltigkeit" Hirschlanden
Redaktion:	Verena Schäfer (verantwortlich), Gisela Schäfer, Martin Hensel und Harald Geisel
Redaktionsanschrift:	Katholische Kirche "Heiligste Dreifaltigkeit" Hirschlanden, Schwabstr. 15, 71254 Ditzingen-Hirschlanden
E-Mail:	redaktionsteam-hirschlanden@gmx.de
Layout/Gestaltung:	Verena Schäfer
Druck:	WIRmachenDRUCK, Backnang (Klimaneutral)
Haftungsausschluss:	Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.
Leserbriefe:	Für Leserbriefe ist die Redaktion dankbar, ohne den Abdruck zu garantieren.
Zu beachten:	Bildrechte liegt bei der Redaktion bzw. den Fotografen; ©Lebensmittelfotos bei Pixabay.de, ©geralt bei Pixabay.de, ©yairventuraf bei Pixabay.de, ©Frantisek_Krejci bei Pixabay.de, ©jackmac34 bei Pixabay.de, ©Kindermissionswerk.de, ©congerdesign bei Pixabay.de, ©DanaTentis bei Pixabay.de, bei Pixabay.de, ©weltgebetstag.de, ©TanteTati

Impuls zum Frühling

Liebe Schwestern und Brüder, als ich Anfang Januar diesen Impuls schreibe ist es trüb und grau. Grau in Grau und irgendwie hoffnungslos. Aber gleichzeitig ist da Zuversicht und Kraft.

Der kommende Frühling gibt mir Kraft. Die gleiche Kraft mit der sich die ersten Schneeglöckchen durch die Erde kämpfen und sich der Sonne entgegenstrecken. Die ersten Sonnenstrahlen des Frühlings, die unsere Seelen wärmen und uns (neue) Kraft geben. Kraft für neue Atemzüge, Kraft für ein neues Jahr, Kraft für Optimismus und Hoffnung, Kraft für das Licht am Ende des Tunnels und Kraft für alles was uns schwer fällt.

Wir sind nicht alleine, Jesus der Retter ist für uns geboren. Mit ihm kamen an Weihnachten ebenfalls Kraft und Zuversicht.

In unserer heutigen Zeit scheint der Glaube an ein Leben nach dem Tod immer mehr zu schwinden und Fragen nach einem „Ewigen Leben“ stoßen bei vielen Menschen oftmals auf Zweifel oder auch auf pures Desinteresse. Was nicht vorstellbar ist, gibt es nicht. Aber Jesus lebt, auch wenn keiner von uns vor über 2000 Jahren gelebt hat und "Zeuge" sein kann.

Aber wir können uns an der Natur erfreuen. Wir erfreuen uns an den Prozessen in der Natur und werden Zeugen, wie aus einer Raupe ein schillernd schöner Schmetterling wird. Wir staunen, wie durch unzählige Prozesse ein Gebirge

letztendlich zu einem Meer von feinsten Sandkörnern wird.

Alles, was wir in unserem kurzen Erden-dasein sehen und erleben, erfahren wir als einen kleinen Ausschnitt einer Wirklichkeit, die über das hinausgeht, was unser Verstand erfassen und verstehen kann.

Aber dieser kleine Ausschnitt kann und sollte uns Hoffnung geben. Schaut raus in die Natur! Die Natur ist aus ihrer Winterruhe erwacht und das Leben bricht auf. Immer wieder staunen wir über diese Lebenskraft, die in allem steckt und die auch auf uns Menschen wie ein Jungbrunnen wirkt. Auch wir werden nach der langen Dunkelheit des Winters mit Freude und neuer Energie erfüllt.

Die Natur ist von Hoffnung geprägt. Hoffnung bedeutet aber nicht eine Art von Optimismus, dass alles gut ausgehen möge, sondern dass das Leben einen tieferen Sinn hat. Diese eine Wirklichkeit werden wir wahrscheinlich nie in vollem Umfang verstehen und begreifen. Jesus lebt und wir mit ihm!

Meine Botschaft an Sie und Euch ist: "Lebe auch DU!" Das Gebet auf der rechten Seite soll Sie begleiten und eine Verbindung zu Jesus sein.

Wir können ihn anrufen oder ihm eine Nachricht schicken. Zwar können wir seine Antwort nicht mit den Ohren hören oder mit den Augen lesen, aber er ist da und hört zu.

Und es stimmt, dass eine schwierige Aufgabe nicht leichter wird, wenn wir Jesus davon erzählen, aber wir sind nicht alleine. Er flüstert in unser Ohr: "Es kann nichts schief gehen, ich bin da und begleite dich!"

Jesus legt eine schützende Hand auf uns und begleitet uns.

Ich wünsche Ihnen einen tollen Frühling und ein kraft- und hoffnungsvolles Jahr 2022.

Ihre Verena Schäfer

Wärme mich, wenn mir kalt ist.
Tröste mich, wenn ich traurig bin.
Halte mich, wenn ich zu fallen drohe.
Gib mir etwas von Deiner Kraft,
wenn meine Kräfte schwinden.
Gib mir Zuversicht
in meiner Hoffnungslosigkeit.
Halte meine Hand
bis zum letzten Atemzug.

Mit
Deiner Wärme,
Deiner Kraft,
Deiner Zuversicht
finde ich das Licht
am Ende des Tunnels.



Firmlinge kochen mit dem FAIRteiler

Heute wollen wir mit geretteten Lebensmitteln kochen, das war das Thema des Workshops im Rahmen der Firmvorbereitung. Denn jedes 8. Lebensmittel das wir kaufen landet im Müll, obwohl sie noch verzehrbar wären. Dagegen möchten wir als Kirchengemeinde etwas tun und haben den FAIRteiler-Schrank* aufgestellt. Jede/r kann Lebensmittel in diesen Schrank legen und nehmen.

Frei nach dem Motto – "Gemeinsam gegen Lebensmittelverschwendung!"

Neun Jugendliche waren gekommen um mit dem Vorbereitungsteam gemeinsam zu kochen. Eine kunterbunte Mischung an Lebensmitteln lag zu Beginn in unserer Mitte. Was kann man daraus machen?

(Kürbis-)Suppe, Knödel, Gemüse-Curry, Ofen-Gemüse, Gulasch, Salat, Obstsalat, Kuchen, ... und noch viel mehr Gerichte können wir aufzählen. Super vielfältig können gerettete Lebensmittel sein, oder? und es gibt gar keinen Grund sie wegzuschmeißen. Denn wenn man alles klein schnippelt und in die Pfanne schmeißt und kocht, ist es eigentlich egal wie schrumpelig die Paprika ist oder wie

weich die Karotte schon war. Schmecken tut es am Ende genauso.

Die Vorgabe war, wir kochen ein Drei-Gänge-Menü und die Firmlinge durften entscheiden was wir gemeinsam zubereiten. Die Wahl viel auf gemischten Salat, dazu Semmelknödel und Rinder-Gulasch und als Nachttisch einen warmen Apfelkuchen – das war eine Ansage!



„Wer hat schon mal Gulasch gekocht?“ – „Ich, aber nur mit Päckchen“ und „Klar, mit dem Thermomix“ waren nur zwei Stimmen aus der Runde. Nicht so überzeugend! So haben wir gemeinsam Gulasch gemacht, zwar ein wenig improvisiert aber ohne Tütchen und ohne Thermomix. Und wie

hat's geschmeckt „Ehrlich gesagt, schmeckt es sogar besser!“

Für nur insgesamt 7€ haben wir ein 3-Gänge-Menü für 12 Personen gekocht, denn Eier, Hefe, Milch und Mehl für den Kuchen und die Knödel waren leider nicht im FAIR-Teiler. Tolles Essen muss nicht immer teuer sein! Das haben auch die Jugendlichen gemerkt und wollen in Zukunft öfter am FAIRteiler vorbei schau-

en bzw. bewusster mit Lebensmitteln umgehen. Tolle Resonanz für einen gelungenen Nachmittag/Abend.

Zum Abschluss beteten wir noch gemeinsam ein Gebet:

*Du hast das Leben allen gegeben,
gib uns heute dein gutes Wort.
So geht dein Segen auf unseren Wegen,
bis die Sonne sinkt mit uns fort.
Du bist der Anfang, dem wir vertrauen,
du bist das Ende, auf das wir schauen.
Was immer kommen mag, du bist uns nah.
Wir aber gehen,
von dir gesehen,
in dir geborgen, durch Nacht und Morgen
und singen ewig dir. Halleluja.*

Danke für eure Kreativität, Bereitschaft und Engagement.

Für den AK-Nachhaltigkeit
Verena Schäfer

Wenn auch Sie Interesse an einem gemeinsamen Kochen mit dem FAIRteiler haben schicken Sie bitte eine Mail an vero-schaefer@web.de. Wenn wir genügend Interessenten melden, wird es im Frühjahr einen weiteren Termin geben.

*Zum FAIRteiler: Nicht nur Privatpersonen befüllen den Verteiler (wenn sie Lebensmittel nicht mögen, bevor sie in den Urlaub fahren, wenn sie zu viel gekauft haben, ...) sondern auch Organisationen wie Foodsharing.de. foodsharing ist eine 2012 entstandene Initiative gegen die Lebensmittelverschwendung, welche Lebensmittel "rettet", die man ansonsten wegwerfen würde. 7,8 Millionen Kilogramm Lebensmittel konnten von den Foodsavern schon vor der Verschwendung bewahrt werden. Foodsaver sind täglich in Supermärkten, Restaurants, Bäckereien, ... unterwegs um Lebensmittel abzuholen, die aus verschiedenen Gründen nicht mehr verkauft wer-



den können. Oft ist das Ablaufdatum erreicht oder nur knapp überschritten, die Bananen sind schon etwas braun, die Radieschen haben welke Blätter, oder in der Tüte mit Äpfeln befindet sich ein angefaultes Exemplar.

Das oberste Gebot von Foodsharing ist, dass die Lebensmittel verzehrt werden und nicht im Müll landen. Auch aus ökologischer Sicht ist das Retten absolut erstrebenswert, denn alle Lebensmittel verbrauchen für Anbau, Produktion oder Transport wertvolle Ressourcen. Diese sollte man nutzen, um die Umwelt zu schonen und gleichzeitig Müll zu reduzieren.

Weihnachten weltweit

In der letzten "Kontakte"-Ausgabe haben wir Weihnachtsbräuche rund um den Globus vorgestellt. Die Idee war, zu zeigen wie unterschiedlich ein und dasselbe Fest weltweit gefeiert wird und hielt auch Einzug in die Adventsgottesdienste. An allen vier Sonntagen wurden Bräuche aus anderen Ländern und Kulturen vorgestellt. Den Anfang machte Frau Anna Giordano über die Bräuche aus Italien. Dort werden traditionell die Erwachsenen am 25.12. und die Kinder erst am 6.1. von „La Befana“, der Weihnachtshexe, beschenkt.

Am 2. Advent stellte uns Eva Köder-Schmid die Bräuche aus Kenia vor und sprach uns allen einen Segen auf Swahili zu. Beeindruckend war: Wenn in Kenia jemand Fremdes in den Gottesdienst kommt wird der Gottesdienst unterbrochen, die Fremden stellen sich vor und der Gottesdienst wird auf Englisch fortgeführt, damit alle Mitfeiernden es auch verstehen. Das ist doch gastfreundlich!

Am 3. Advent war Mexiko dran und die Jugend hat eine Piñata bekommen.

Am 4. Advent stellte Pater Josef die Bräuche aus Polen vor. Dort gibt es traditionell 12 Gerichte am 24.12., die aber alle kein Fleisch beinhalten.

Der Ausflug in die unterschiedlichen Kulturen hat uns viel Freude gemacht, unseren Horizont erweitert und die ein oder andere Tradition wird ja vielleicht auch in unseren Haushalten Einzug finden. Die Krippe (ohne Jesuskind!) schon zu Beginn des Advents aufzustellen ist doch schön. Da hat man länger was davon.

Herzlichen Dank an alle, die etwas eingeschickt haben und an die Vier, die uns im Advent in den Gottesdiensten etwas erzählt haben.

Für das Pastoralteam
Martin Hensel



Weihnachten weltweit – 3. Advent

Der Dritte Advent in Hirschlanden stand unter dem "Weihnachten weltweit-Motto" – Mexiko im Fokus!

Wir haben über die Traditionen und Bräuche in Mexiko viel gehört und gemeinsam für die Jungfrau Maria auf spanisch und deutsch gebetet. Ein bunter, toller Gottesdienst der mit der Weihnachtsfei-

er der Minis gekrönt wurde. Dank Familie Müller haben wir eine traditionelle (mexikanische) Piñata zerschlagen dürfen! Außerdem wurde gemeinsam gegessen, gebastelt und gebacken – ein schöner, besinnlicher 3. Advent.

Verena Schäfer



Der Nikolaus war da!

Am 06. Dezember ist Nikolaustag – wir denken an den heiligen Nikolaus, der im 3. Jahrhundert in Myra in der Türkei Bischof war und den Menschen viel Gutes getan hat.

Auch Hirschlanden wartete er vor der Kirche auf die vielen Kinder und ihre Eltern und hat ein kleines Geschenk, Zeit für kurze Gespräche und ein freundliches Lächeln dabei.

DANKE an den Nikolaus und die vielen Familien, die vorbei gekommen sind. JI



Seit einigen Wochen stehen wieder Wannen und Eimer im Kirchenraum und tropfendes Wasser untermalt den Gottesdienst. „Was ist da los?“ fragen Sie sich sicherlich.

Am Kirchendach gibt es Undichtigkeiten, die nicht lokalisiert werden können. Insbesondere nach Starkregen bzw. in der Kombination mit starkem Wind tritt Wasser in den Kirchenraum in Hirschlanden ein. Die Ursache ist vermutlich ein undichtes Kirchendach.

Das ursprüngliche Bitumen-Flachdach, das vor über 30 Jahren mit einem weiteren, leicht geneigtem Metaldach überzogen wurde, erschwert nun die Ursachenfindung. Bereits Anfang 2021 wurde ein Architekturbüro mit der Begleitung der Maßnahmen beauftragt, es haben schon diverse Vor-Ort-Begehungen stattgefunden und der Bezirksarchitekt der Diözese ist auch eingeschaltet. Es ist sehr bedauerlich, dass diese Sanierung nicht richtig in Schwung kommt, aber der Kirchengemeinderat und Bauausschuss ist jetzt mit Nachdruck dran. HG



Neue Hecke in Heimerdingen

Durch die Fertigstellung des Pflegeheims Wilfried-Bögerlin-Haus im Iptinger Weg 7 in Heimerdingen entstand entlang der kirchlichen Grundstücksgrenze ein neuer Fußweg.

Mit einer gemischten Heckenbepflanzung, die zum Teil blüht bzw. immergrün ist, bekam die Außenanlage einen neuen Look. Es ist geplant die bestehenden Gehölze im Frühjahr professionell ausschneiden zu lassen. GS



Am 4. Advent feierten wir Waldweihnacht



Am dritten Adventssonntag, 19. Dezember haben wir ganz anders als sonst die Weihnachtszeit gefeiert.

Zum Einbruch der Dunkelheit haben sich viele Menschen, darunter auch Familien mit Kindern, am wunderschön geschmückten Martinshof in Schöckingen versammelt um gemeinsam eine Fackelwanderung in den Wald zu starten.

Unser Ziel: Das Jesuskind in seiner Krippe. Unterwegs haben wir an mehreren Stationen gehört, wie sich die Waldtiere über Gott, Jesus, Freundschaften und uns Menschen unterhalten. An dieser

Stelle danken wir allen Kindern, die ihre Rolle als Waldtier so wunderbar gelesen haben.

Der Musikverein Ditzingen hat uns musikalisch durch den Abend begleitet und als ihre Weihnachtslieder durch den Wald tönten machte sich bei vielen die langersehnte Weihnachtsstimmung breit.

Es war ein besonderer Abend und wir freuen uns in 2022 wieder eine Waldweihnacht mit euch zu feiern!

geschrieben von Nina Ling





Wir haben einen Kirchturm!

Seit der Grundsteinlegung am 15. Juli 1973 und der Weihung unserer Kirche am 8. Dezember 1974 träumen viele Kirchgänger*innen von einen Kirchturm. In der Jubiläumsschrift heißt es sogar: „Die Bedeutung der Lage [der Kirche] wird erst klar hervortreten, wenn einmal der Turm steht“. Mit dem Kirchturm wurde die Hoffnung verbunden, dass man die katholische Kirche dann sowohl in Hirschlanden und Schöckingen aber auch in der näheren Umgebung klar wahrnimmt. Die ursprüngliche Funktion der Kirchtürme, die Gläubigen zum Gebet und zum Gottesdienst zu rufen, übernehmen in modernen Zeiten auch

moderne Medien: Zeitung, Aushang und das Internet.

Firmlinge machten sich an zwei Samstagen daran einen Kirchturm aus Paletten zu bauen. Dieser hat keinen ewigen Bestand, war als Firmprojekt aber toll, denn die Jugendlichen konnten in ungezwungener Atmosphäre ihre handwerklichen Stärken (biblisch gesprochen: Geistgewirkte Charismen) ausprobieren und haben gleichzeitig ein sichtbares Zeichen für die Gemeinde gesetzt.

Das Fundament bilden vier Paletten, die im Quadrat zusammen geschraubt wur-



den. Dort hinein wurden dann weitere Paletten-Quadrate aufeinander getürmt und verschraubt. Von der Ferne schon sichtbar sind das Kreuz auf dem Dach und die Uhr, die leider witterungsbedingt nicht richtig läuft. Highlight aber ist die Glocke im Inneren des Turms, die zum Gottesdienst rufen kann.

Unser besonderer Dank gilt an dieser Stelle den Kameraden der Feuerwehr Hirschlanden, die uns beim Aufrichten und Platzieren des Turms sehr geholfen haben!

Für das Turm-Bau-Team, Martin Hensel



Sternsinger 2022

AKTION DREIKÖNIGSINGEN

„Gesund werden – Gesund bleiben. Ein Kinderrecht weltweit.“ Eine weitere außergewöhnliche Aktion Dreikönigsingen wurde 2022 beendet.

Auch in diesem Jahr stand das Vorbereitungsteam, aufgrund der Pandemiesituation vor der Frage wie kommt der Segen zu den Mitmenschen und werden die Sternsinger Hausbesuche machen können?

Die sich ständig ändernden Vorschriften verlangten vom Sternsinger-Team und den Kindern ein hohes Maß an Flexibilität.

Die Vorbereitungstreffen fanden im Dezember 2021 in den katholischen Kirchen in Heimerdingen und Hirschlanden statt. Beim gemeinsamen Anschauen des aktuellen Films zum Sternsinger-Motto, einem Quiz und der Liederprobe, kam trotz Einhaltung der Corona-Vorschrift schon etwas „Sternsinger-Feeling“ auf.

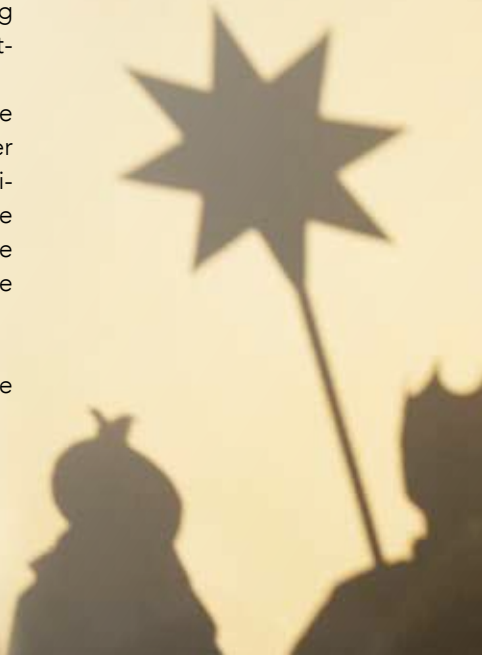
Die Aussendungsgottesdienste im Januar 2022, der Besuch der Gottesdienste in den evangelischen Kirchen, das gemeinsame Mittagessen und der abendliche Abschluss konnten „fast“ wie gewohnt stattfinden.

An die katholischen Haushalte in Hirschlanden und Schöckingen wurden 965 Segenspäckchen verteilt. In Heimerdingen bekamen dieses Jahr

503 Haushalte wieder einen Besuch der Sternsinger. Insgesamt waren in allen Ortsteilen 36 Sternsinger*innen und sechs Betreuer*innen unterwegs.

Auf der Seite des Kindermissionswerks wurde wie im vergangenen Jahr eine Seite zum Spenden mittels QR Code eingerichtet (siehe rechte Seite). Auf dieser Seite kann noch bis zum 15. Februar 2022 gespendet werden.

Segenspäckchen und Spendenbüchsen wurden auch bei der Bäckerei Montagnese, der Metzgerei Leutz und in den evangelischen Kirchen ausgelegt, sodass der Segen doch eine große Anzahl an Menschen in unserer Gemeinde erreicht hat. Vielen Dank an die Betriebe für Ihre Unterstützung.



Wir haben es geschafft alle Besuche coronakonform zu gestalten, die Segenspäckchen sicher auszutragen und können mitteilen, dass über alle Spendenkanäle (Überweisung, Spendentüten und Online-Spenden) der Spendeneingang sich sehr erfreulich entwickelt.

Ein finales Spendenergebnis stand bis zum 15. Januar noch nicht fest. Fest steht jedoch, dass wieder die Hälfte des Spendenbetrags an die Salvatorsschule in Nazareth gehen wird.

Wir danken allen Spendern und Unterstützern der Aktion und freuen uns auf die nächste Aktion 2023 wenn es wieder heißt: Segen bringen – Segen sein.

Für das Sternsinger-Team
Christiane Ruf-Hofmann



JETZT* NOCH GANZ EINFACH SPENDEN:

1. QR-Code scannen
2. Seite des Kindermissionswerks (mit unserer Spendenseite) öffnet sich
3. Spendenbetrag auswählen
4. Zahlungsart auswählen
5. Unsere Sternsinger bedanken sich!

*bis 15.02.2022



Sternsinger 2022



ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

Danke
für Ihre
Spende!



ÜBER
1000
PROJEKTE
IN ÜBER
100
LÄNDERN
PRO JAHR

38 MILIARDEN

DIESE SUMME WURDE 2021 BUNDESWEIT FÜR
DIE STERNINGER-HILFSPROJEKTE WELTWEIT
GESAMMELT. WIR WÜNSCHEN UNS DASS DIESE
SUMME AUCH 2022 ERREICHT WIRD.

SEGENSTÜTCHEN
IN DER GEMEINDE



KINDER WAREN
BEI UNS
UNTERWEGS

GESUND WERDEN –
GESUND BLEIBEN

 EIN KINDERRECHT
WELTWEIT

BESUCHEN SIE AUCH:
WWW.STERNINGER.DE

20 * C + M + B + 22

„CHRISTUS MANSIONEM BENEDICAT“ - CHRISTUS SEGNE DIESES HAUS

Sternsinger 2022





LASST UNS DIE
WELT VERÄNDERN!

#GemeinsamGehts



Leitungswechsel in unserer Kindertagesstätte

Liebe Gemeinde, am 31. Januar scheidet Ulrike Herthnek aus Ihren Dienst als Leiterin unserer katholischen Kindertagesstätte im Mozartweg Hirschlanden aus und geht in Rente. Leider können wir aufgrund von Corona keine große öffentliche Verabschiedung machen, die sie absolut verdient hätte. Deswegen habe ich das folgende Interview mit ihr geführt:

Diakon Werner Gatzweiler (WG): Wie seid ihr nach Hirschlanden gekommen? Meist folgt ja die Frau der Arbeitsstelle des Mannes, aber bei euch war es umgekehrt?

Ulrike Herthnek (UH): Ich hatte mein Anerkennungsjahr in einem kath. Kindergarten in Ludwigsburg-Eglosheim bei Schwester Elvira gemacht. Sie hat die Stellenanzeige des kath. Kindergartens in der Schulstraße in Hirschlanden gesehen und hat sie mir zukommen lassen.

WG: Wenn sie dir eine Stellenanzeige zukommen lässt, zeigt mir das, dass sie dich als Mensch und Mitarbeiterin geschätzt hat.

Du hast dich dann beworben und die Stelle bekommen.

UH: Ja, ich habe mich beworben und lustigerweise fand das Bewerbungsgespräch nach dem Gottesdienst in der Sakristei in Heimerdingen statt und mir wurde die Stelle von Pfarrer Höfer angeboten. Mein Mann, Peter, und ich sind so nach Hirschlanden gekommen und nicht wieder weggegangen, weil wir uns hier wohl und heimisch gefühlt haben. Im Oktober 1977 habe ich in der Schulstraße begonnen. Als dann Christian, unser erster Sohn im November 1980 geboren wurde, war ich zuerst in Mutterschutz und als Matthias, unser zweiter Sohn im Januar 1982 geboren wurde, habe ich gekündigt, denn ich wollte auf jeden Fall ganz für unsere Kinder da sein.

WG: Und wie kam es dann, dass du wieder in der Schulstraße angefangen hast?

UH: Im November 1984 wurde unser 3. Sohn Sebastian geboren und im März 1987 dann Susanne. Als Susanne dann selbst in den Kindergarten ging, habe ich in allen drei Kitas in Hirschlanden ausgeholfen. 1997 hat Pfarrer Wippermann mich gefragt, ob ich, wenn die Leiterin Frau Frohnmeier in Rente geht, nicht die Leitung übernehmen möchte, was ich sehr gerne getan habe. Im September 1997 bin ich dann mit 100% in die Schulstraße eingestiegen und 1998 habe ich dann die Leitung übernommen.



WG: Du kannst also auf 23 Jahre Leitung in unserer kath. Kita zurückschauen. Welche Änderungen waren damit verbunden?

UH: Zum einen die Betreuungszeiten. Früher waren es 30 Stunden – einen Vormittagsblock, eine Mittagspause von 1,5 Stunden und dann nochmals einen Nachmittagsblock, wobei am Nachmittag meist deutlich weniger Kinder da waren als am Vormittag. Dann erweiterte sich die mögliche Betreuungszeit auf 35 Stunden, das sind 7 Stunden pro Tag. Ein Mittagessen musste angeboten werden. Das waren am Anfang nur wenige Essen. Heute essen jeden Tag fast 50 Kinder in unserer Kita.

WG: In der Schulstraße waren es ja nur zwei Gruppen und ihr ward 4-5 Erzieherinnen. Du hattest außerdem eine Zwitterrolle – Gesamtleitung der Kita und ganz eingebunden in den Gruppendienst.

UH: Damals gab es keinerlei Freistellung. Ich musste immer schauen, dass ich zwischendurch oder nach der Betreuungszeit die Leitungsaufgaben erledigt habe. Hier hat mich das Team aber auch immer unterstützt. Der Verwaltungsaufwand wurde immer mehr über die Jahre und deshalb ging es ohne EDV nicht mehr.

WG: Eine viel größere Veränderung, die ja auch nicht Schritt für Schritt stattfand, war dann der Umzug in den Mozartweg.

UH: Das war schon ein großer Schritt – drei Gruppen von Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren und plötzlich auch eine



Gruppe von Kindern im Alter von 1 bis 3 Jahren. Das Team wuchs von fünf Fachkräften auf 14. Ich hatte eine Freistellung von 30% und war nicht mehr in den Gruppendienst fest eingeplant, sondern habe als „Springkraft“ gearbeitet. Das war auf der einen Seite gut, denn dadurch hatte ich Kontakte zu allen Gruppen – also zu den Kindern und den jeweiligen Fachkräften. Auf der anderen Seite habe ich es auch als Verlust erlebt, nicht mehr so intensiv in einer Gruppe beheimatet zu sein und die Kinder dieser Gruppe tagtäglich zu begleiten. Aber wie das Verhalten der Kinder mir zeigt, konnte ich doch zu vielen eine Beziehung aufbauen und bin auch Ansprechperson für alle Kinder geblieben.

WG: Und wie war das mit dem Team?

UH: Ich denke wir haben diese Entwicklung zusammen gut gemeistert. Es gab ja einen Kern aus der Schulstraße und



dann kamen zehn weitere Kolleginnen dazu. Natürlich gab es einen großen Zusammenhalt zwischen den „Alten“ und auch ganz viele Selbstverständlichkeiten, wie wir pädagogische Arbeit bisher gestaltet haben. Aber gemeinsam ist es uns doch gelungen, uns miteinander auf den Weg zu machen. Mir war ein offener Umgang immer ganz zentral. Wir können offen miteinander reden und wunde Punkte ansprechen. Wichtig dabei ist, dass dies immer mit Respekt und Wertschätzung erfolgt. Und natürlich waren und sind wir froh, dass du uns begleitet hast. Das war für mich persönlich eine große Hilfe, aber auch das Team empfindet das als eine große Unterstützung. Und hier sind wir natürlich auch froh, dass du eine hohe pädagogische Fachkompetenz mitbringst.

WG: Mir liegt unsere Kita auch sehr am Herzen und ich bin dankbar für die Zusammenarbeit mit dir. Da war von Anfang an ein großes gegenseitiges Vertrauen, so dass wir nicht nur gut zusammengearbeitet haben, sondern unser Miteinander auch von Verbundenheit geprägt ist. Ich denke, dass hier auch unsere Religiosität eine wichtige Rolle spielt. Wir sind eine katholische Kita, die offen ist für alle

Kinder und wir wollen uns besonders um die unabhängig von der Konfession, die es vielleicht schwieriger im Leben

haben als andere. Und hier leistet ihr als pädagogisches Team wirklich eine sehr wertvolle Arbeit tagein tagaus. Und natürlich freut es mich auch, dass wir mit den gemeinsamen Familiengottesdiensten eine Form gefunden haben, die bei den Kindern und ihren Familien auf eine große Resonanz stoßen.

UH: Das merkt man auch daran, dass zu dem Gottesdienst auch Familien kommen, deren Kinder nicht in der Kita sind, weil sie diese Gottesdienste als eine Bereicherung ansehen. Weil wir jetzt die Familien angesprochen haben. Für mich war es in den ganzen Jahren immer wichtig, nicht nur das Kind zu sehen, sondern auch die Familie. Ich habe immer versucht, auch ein vertrauensvolles Verhältnis zu den Eltern aufzubauen. Und so war ich für viele Eltern, natürlich vor allem für Mütter, auch Ansprechperson für ihre familiären Herausforderungen, die heute sicherlich nochmal anders sind als früher. Es freut mich, dass wir in unserer Kita Familien unterstützen können – sowohl mein Team als auch ich.

WG: Am 31. Januar endet dein Berufsleben. Hast du, beziehungsweise Peter und du, schon Pläne, wie ihr die Zeit ab Februar gestalten wollt?

UH: Es sind zuerst keine großen Veränderungen geplant. Am Anfang wird es sich wie Urlaub anfühlen. Ich freue mich darauf, den Tag entspannt beginnen zu können. Lange am Frühstückstisch zu sitzen und in aller Ausführlichkeit die Zeitung zu lesen. Und natürlich habe ich dann auch mehr Zeit für meine Enkelkinder. Im Juni haben wir einen Nordseur-



laub in Husum geplant. Ab jetzt können wir jederzeit verreisen und das finde ich klasse. Und es gibt bestimmt auch das eine oder andere Hobby, das ich jetzt neu pflegen beziehungsweise entdecken kann. Und ich bleibe natürlich auch ein Teil der Kirchengemeinde, die für uns auch ein Stück Heimat ist.



WG: Liebe Ulli, ich will dir am Ende unseres Interviews nochmals persönlich und auch im Namen der Kirchengemeinde ganz herzlich danken. Danke für deinen Einsatz für die Kinder und Ihre Familien. Hier hattest du immer einen besonders „gütigen“

Blick für die, die auch eine große Herausforderung für uns waren. Danke, für deinen Einsatz für ein gutes Miteinander im Team, denn gerade der geringe Personalwechsel zeigt, dass sich die Mitarbeiterinnen wohl fühlen, was in diesen Zeiten des Personalmangels sehr wichtig ist. Danke, nicht nur für deine fachliche Arbeit und deinen zeitlichen Einsatz, sondern dafür, dass du dich immer mit deiner ganzen Person hier eingebracht hast.

UH: Lieber Werner, eine schöne und gute Zeit geht zu Ende und ich wünsche dem Kindergartenteam und meiner Nachfolgerin für die Zukunft alles Gute.



Liebe Gemeinde,

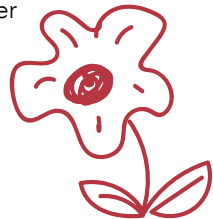
wir verabschieden uns von Frau Ulrike Herthnek als Leiterin unserer Kita und begrüßen als neue Leitung Frau Evi Luginsland. Sie hat bereits am 01.12.2021 angefangen und konnte so durch Frau Herthnek zwei Monate in ihre Leitungstätigkeit gut eingearbeitet werden. Sie hat auch schon gute Beziehungen zu den Mitarbeiterinnen, den Kindern und ihren Familien geknüpft.

Frau Luginsland ist Sozialpädagogin und einige Familien kennen sie, denn sie hat in den letzten Jahren die Grundschulförderklasse an der THS geleitet. Sie war damit an einer Scharnierstelle zwischen Kita und Grundschule tätig und wird ihre daraus gewonnene Erfahrung in die Arbeit in unserer Kita gewinnbringend einbringen.

Sowohl das pädagogische Team, ich als Begleiter unserer Kita, als auch der KGR sind sehr froh, dass wir Frau Luginsland als Leiterin gewinnen konnten.

Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit und wünschen Frau Luginsland eine erfolgreiche Arbeit und Gottes Segen dafür.

Diakon Werner Gatzweiler



NACHGEFRAGT!

In dieser Ausgabe führen wir die Serie NACHGEFRAGT fort. Wir stellen Ihnen Personen und ihr Tätigkeitsfeld aus dem Gemeindeleben vor.

NACHGEFRAGT! Heute mit unserer neuen Kindergarten-Leitung Evi Luginsland.

Nennen Sie ein paar Stichworte zu Ihrem Arbeitsfeld / zu Ihrer Tätigkeit.

Als neue Leitung der katholischen Kindertagesstätte Mozartweg, Hirschlanden freue ich mich sehr darauf gemeinsam mit meinem Team das pädagogische Konzept der Einrichtung weiterzuentwickeln und die Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten, zu fördern und zu unterstützen.

Was ist Ihr Antrieb / Ihre Motivation?

Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit im Team und stelle mich gerne den neuen Herausforderungen, die als Leitung einer 4-gruppigen Einrichtung auf mich zukommen. Ich sehe die Chance neue Entwicklungen und Erkenntnisse in die pädagogische Arbeit aufzunehmen so dass die Kindertagesstätte Mozartweg auch in Zukunft eine sehr begehrte Kindertagesstätte in Hirschlanden bleibt.



Was darf an Ihrem Arbeitsplatz nicht fehlen?

Offenheit und eine gute Atmosphäre, sowie gegenseitiger Respekt. Nicht Stillstand sondern in Bewegung bleiben – um uns und unsere Aufgaben weiter zu bringen...

Wie lange sind Sie schon in diesem Bereich tätig?

Ich bin seit Dezember 2021 in der Kita Mozartweg, als Nachfolgerin von Ulrike Herthnek, welche Ende Januar in den wohlverdienten Ruhestand geht.

Ergänzen Sie bitte: Ich träume von einer Kirche ...

... die wieder „ganz normal“ stattfinden kann!

Engagieren Sie sich darüber hinaus im Gemeindeleben?

Ich bin in der ev. Gemeinde in Schöckingen und helfe z. B. beim Kirch-Café, das während Corona leider nicht stattfinden kann. Während Corona haben wir Aktionen überlegt, wie wir trotz geschlossener Kirchen die Begegnung mit älteren Menschen in Schöckingen durchführen können. So haben wir z. B. einen Frühlingsgruß an die Haustüre gebracht. Auch beim Musical „Kastanienkönig“, vor ein paar Jahren, habe ich im Chor gesungen.

Welches ist Ihr Lieblingslied im Gotteslob oder die Lieblingsstelle in der Heiligen Schrift?

Bereits seit meiner Konfirmation begleitet mich mein Konfirmandenspruch, Psalm 18, 30 „Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen“. Ein Spruch voller Hoffnung, die man besonders in dieser Zeit gebrauchen kann.

Viele Lieder erinnern mich an eine ganz bestimmte Zeit in meinem Leben, so wie "Vergiss es nie – Du bist du." Es gibt so viele tolle Lieder, je nach Stimmung und Situation passt das eine oder andere besser – wie zum Beispiel "Ins Wasser fällt ein Stein", "Hallelujah", "Von guten Mächten wunderbar geborgen", Irisches Segenslied, ... ich könnte noch viele aufschreiben.

Gottesdienste

Februar / März

Dienstag, 01.02.2022

15:30 Uhr Gottesdienst im Guldenhof, Hirschlanden

Sonntag, 06.02.2022

10:30 Uhr Eucharistiefeier mit Blasiussegen, Heimerdingen

10:30 Uhr Eucharistiefeier mit Blasiussegen, Gospelmusik und Kindergottesdienst, Hirschlanden

Mittwoch, 09.02.2022

19 Uhr Taizé-Gebet bei der Süddeutschen Gemeinschaft (oder im ev. Gemeindehaus), Ditzingen

Sonntag, 13.02.2022

09:00 Uhr Eucharistiefeier, Heimerdingen

10:30 Uhr Eucharistiefeier mit anschließender Paarsegnung, Hirschlanden

Dienstag, 15.02.2022

15:30 Uhr Gottesdienst im Guldenhof, Hirschlanden

Sonntag, 20.02.2022

09:00 Uhr Eucharistiefeier, Hirschlanden

10:30 Uhr Fasnets-Gottesdienst, Heimerdingen

Sonntag, 27.02.2022

09:00 Uhr Eucharistiefeier, Heimerdingen

10:30 Uhr Eucharistiefeier mit Kindergottesdienst, Hirschlanden

Dienstag, 01.03.2022

15:30 Uhr Gottesdienst im Guldenhof, Hirschlanden

Freitag, 04.03.2022

Weltgebetstag in unserer Gemeinde

Details dazu waren zum Redaktionsschluss nicht bekannt und werden rechtzeitig im Ditzinger Anzeiger veröffentlicht

Sonntag, 06.03.2022

10:30 Uhr Eucharistiefeier mit Entdeckerkirche, Heimerdingen

10:30 Uhr Wort-Gottes-Feier mit Kindergottesdienst, Hirschlanden

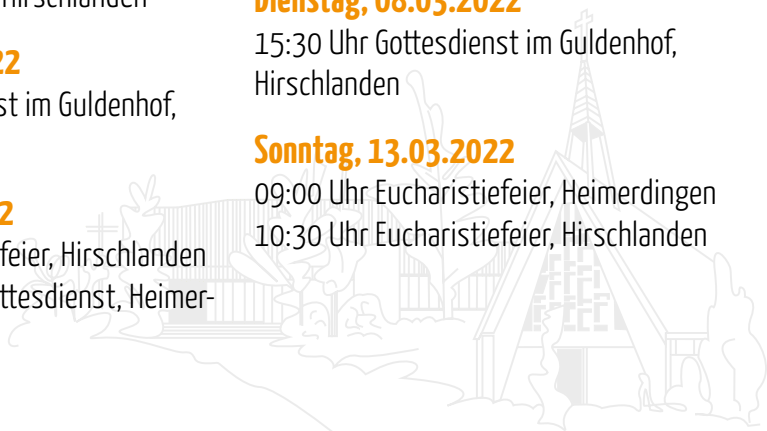
Dienstag, 08.03.2022

15:30 Uhr Gottesdienst im Guldenhof, Hirschlanden

Sonntag, 13.03.2022

09:00 Uhr Eucharistiefeier, Heimerdingen

10:30 Uhr Eucharistiefeier, Hirschlanden



Termine

Februar / März

Sonntag, 20.03.2022

09:00 Uhr Eucharistiefeier, Hirschlanden
10:30 Uhr Eucharistiefeier, Heimerdingen

Dienstag, 22.03.2022

15:30 Uhr Gottesdienst im Guldenhof,
Hirschlanden

Samstag, 26.03.2022

10:00 Uhr und 15:00 Uhr Feier der
Firmung, Hirschlanden

Sonntag, 27.03.2022

09:00 Uhr Eucharistiefeier, Heimerdingen
10:00 Uhr Feier der Firmung, Hirschlan-
den

Freitag, 01.04.2022

18 Uhr Taizé-Gebet, kath. Kirche Heimer-
dingen

04. bis 06.02.2022

Firmwochenende in Murrhardt

Sonntag, 06.02.2022

3. Treffen der Erstkommunion-Vorberei-
tung, Hirschlanden

Samstag, 12.02.2022

Einführungskurs für Kommunionhelfer

Mittwoch, 23.02.2022

19:30 Uhr öffentliche KGR-Sitzung,
Hirschlanden

Dienstag, 08.03.2022

19:30 Uhr öffentliche KGR-Sitzung,
Hirschlanden

Sonntag, 13.03.2022

4. Treffen der Erstkommunion-Vorberei-
tung, Hirschlanden

»Bitte beachten Sie, dass wir unter Umständen Veranstaltungen bewerben, die pandemiebedingt abgesagt werden müssen. Orientieren Sie sich dazu bitte am Ditzinger Anzeiger, der jede Woche erscheint, oder an unserer Webseite!

Außerdem gilt bei allen Veranstaltungen außer Gottesdiensten die aktuelle Corona-Verordnung.«

leben teilen: Hoffnungen, Herausforderungen, Chancen

leben teilen – dieses Motto wird die Seelsorgeeinheit südliches Strohgäu das Jahr 2022 über begleiten. Es ist angelehnt an den 102. Katholik*innentag, der über das Christi-Himmelfahrts-Wochenende (25. bis 29. Mai) in Stuttgart stattfinden wird.

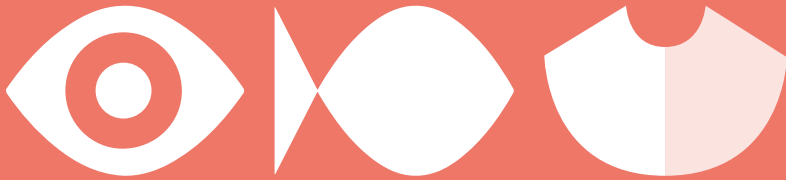
Die drei Gemeinden der Seelsorgeeinheit werden unterschiedliche Aktionen

und Veranstaltungen anbieten und hoffen auf rege Beteiligung. Start war bereits am 09. Januar mit dem Eröffnungsgottesdienst.

Weitere Informationen zum Katholikentag bekommen sie hier: www.katholikentag.de

leben teilen

Hoffnungen | Herausforderungen | Chancen



Seelsorgeeinheit südliches Strohgäu

Der 102. Deutsche Katholikentag kommt nach Stuttgart – Und wir in Hirschlanden, Ditzingen und Gerlingen helfen mit!

31

Im Jahr 2022 ist der Katholikentag auf Einladung der Diözese Rottenburg-Stuttgart nach 1925 und 1964 zum dritten Mal am Neckar zu Gast. Unter dem Leitwort „leben teilen“ werden von 25. bis 29. Mai 2022 zehntausende Teilnehmer:innen erwartet.

Ein wesentlicher Bestandteil von Katholikentagen ist die Möglichkeit, dass Teilnehmer:innen bei Menschen vor Ort übernachten können. Es werden deshalb auch in unserer Gemeinde Schlafplätze gesucht. Die Privatquartiere werden vor allem für ältere Menschen, Familien und Menschen mit Beeinträchtigung benötigt.

Für die Übernachtung genügt ein Bett, eine Couch oder eine Liege. Besonderer Komfort in den Quartieren wird von den Teilnehmenden am Katholikentag nicht erwartet. Die Gäste werden den ganzen Tag die Veranstaltungen des Katholikentags besuchen und erst am Abend zu Ihnen ins Quartier zurückkehren. Die Besucher:innen verpflegen sich tagsüber und abends selbst; ein einfaches Frühstück am Morgen genügt.

Nutzen Sie die Möglichkeit den Katholikentag zu sich nach Hause zu holen. Es kommen vertrauenswürdige, nette Menschen aus dem In- und Ausland, denen der persönliche Kontakt mit den Menschen vor Ort wichtig ist. Sie möchten mit Ihnen über die Region, Gott und die Welt ins Gespräch kommen. Oft schon sind aus dieser Geste der Gastfreundschaft bleibende Freundschaften entstanden.

Weitere Informationen zum Katholikentag und die Möglichkeit zur Quartiermeldung finden Sie unter: www.katholikentag.de. In unseren Kirchen liegt ab Ende Januar auch die Quartieranmeldung aus.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an den Quartierbeauftragten Martin Hensel.

Kontakt:

Quartierbeauftragter:

Gemeindereferent

Martin Hensel

0178-9213795

martin.hensel@drs.de

Katholikentag



Stuttgart

25. - 29. Mai 2022

ZdK

KIRCHENWISSEN

In dieser Ausgabe unseres Gemeindebriefes erfahren Sie mehr über den Heiligen Blasius.

Wer war eigentlich der Heilige Blasius? Welche Krankheiten heilte er? Und was hat es mit den gekreuzten Kerzen auf sich?

Nur wenig ist von Bischof Blasius aus dem armenischen Sebaste bekannt. Seine Verehrung ist dennoch ungebrochen. Nach den Gottesdiensten an Lichtmess und am darauf folgenden Festtag des Heiligen erbitten viele Gläubige den nach dem Heiligen benannten Segen.

Die Legende – Ein Garant der Hoffnung

Eine Mutter eilte mit ihrem Sohn in den Armen zum Kerker. Sie bat den dort einsetzenden Arzt und Bischof Blasius um Heilung des Jungen, denn er hatte eine Fischgräte verschluckt und drohte zu ersticken. Durch Gebet und sein Eingreifen heilte Blasius den Jungen. So will es die Legende. Nur wenig ist von dem Bischof des armenischen Sebaste bekannt; nach grausamer Folter – man zerfleischte ihn mit eisernen Kämmen – soll er um 316 enthauptet worden sein. Seine Verehrung ist dennoch ungebrochen, mehr noch: Er wird zu den 14 Nothelfern gezählt.

Nach den Gottesdiensten am Lichtmessstag und am darauf folgenden Festtag des Heiligen (3. Februar) erbitten viele Gläubige den nach dem Heiligen benannten Segen. "Auf die Fürsprache des heiligen Bischofs und Märtyrers Blasius

bewahre dich der Herr vor Halskrankheiten und allem Bösen. Es segne dich Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist." So heißt die bekannteste Segensformel, die mit zwei gekreuzten Kerzen gespendet wird.

Alternativformeln lauten: "Der allmächtige Gott schenke dir Gesundheit und Heil. Er segne dich auf die Fürsprache des heiligen Blasius durch Christus, unseren Herrn." Und: "Der Herr behüte dein Leben. Auf die Fürsprache des heiligen Blasius segne dich der allmächtige Gott." Der Segensempfänger antwortet darauf jeweils mit "Amen".

Seit dem 16. Jahrhundert wird der Segen in der katholischen Kirche in dieser Weise gespendet. **"Bischof mit dem erbarmenden Herzen"**, so wurde der Heilige genannt, was von großer Beliebtheit beim Volk zeugt. Er lebte in den Zeiten der grausamen Christenverfolgung des dritten und vierten Jahrhunderts. Soweinig über sein Leben bekannt ist, so zahlreich sind die frommen Erzählungen, die sich um ihn ranken.

Die bildende Kunst zeugt davon. So wird er als Bischof mit brennenden Kerzen gezeigt, in der Form also, wie der Blasiussegens gespendet wird. Die Legende berichtet, dass eine Frau ihm Nahrung und Licht in den Kerker gebracht habe. Andere Bilder zeigen ihn von Tieren umgeben

in der Einsamkeit des Waldes. Der Dom Sankt Blasien im Schwarzwald ist nach dem heiligen Blasius benannt, aber auch weitere Kirchen, Kindergärten und Schützenbruderschaften.

Andere Illustrationen bilden Blasius mit einem Schweinskopf in der Hand ab: Er soll der Legende nach bewirkt haben, dass eine arme Frau ihr Schwein zurückerhielt, das ein Wolf geraubt hatte. Bis in diese Tage ist seine Erinnerung durch den Blasiussegen erhalten. Scherzhaft sprachen früher sogar einige deshalb vom "achten Sakrament".

Der heilige Blasius: Erlösung für Leib und Seele

Steckt dahinter nicht eine Art "magischer" Religiosität? "Blasius ist kein Zauberer, der Halsleiden verschwinden lässt und Krankenkassen und Ärzte überflüssig macht. Der Blasiussegen macht vielmehr deutlich, dass die Erlösung, die uns Gott verspricht, Leib und Seele meint", verdeutlicht der frühere Münsteraner Dompropst Josef Alfery. Der Segen könne helfen, sein Leben als Geschenk Gottes anzunehmen, "auch dann noch, wenn gesundheitliche Probleme und Altersbeschwerden plagen". Nicht zuletzt konfrontiere er die Gläubigen mit der Frage, wie sie mit ihrer Gesundheit um-

Bild: www.heiligenlexikon.de



gehen. Außerdem wird er als Schutzpatron gegen das verletzende Wort empfohlen.

geschrieben von Gisela Schäfer

Blasius-Segen in unserer Gemeinde »

BLASIVS-SEGEN

Auch dieses Jahr wird dem Blasius-Segen wieder eine besondere Aufmerksamkeit zu Teil. In dem Segen wird ausgesprochen, dass Gott uns vor Halskrankheiten und anderen Übel bewahrt. Bin ich deshalb immun gegen Halskrankheiten wie z. B. Corona? Nein. Ein Segen ist kein magischer Schutz, wie der Zaubersrank von Miraculix. Es ist auch kein Schutzschild wie wir es aus Star Wars kennen. Ein Segen

kann aber die Gewissheit stärken, dass wir in Gott gut aufgehoben sind: Egal ob wir leben oder sterben wir vertrauen auf Gottes Versprechen, dass seine heilbringende Kraft uns seelisch und körperlich erreicht.

Der Blasius-Segen kann in den Gottesdiensten am Sonntag, 06. Februar empfangen werden.



Mit Beginn der Pandemie haben sich einige Menschen aus unserer Gemeinde gemeldet, die den verstärkten Bedarf an Kommunionhelfer*innen decken wollten. Die meisten von ihnen bleiben uns auch in Zukunft erhalten. Am 12.02. findet dafür extra ein Kurs statt, der eine bischöfliche Beauftragung beinhaltet.

Wir danken den Damen und Herren, die sich für diesen Kurs angemeldet haben und so die Gemeindegottesdienste weiterhin als Kommunionhelfer*innen bereichern.

Christine Denk hat sogar die Ausbildung zur Wort-Gottes-Feier-Leiterin absolviert und wird in regelmäßigen Abständen nun Wort-Gottes-Feiern am Sonntag anbieten. Frau Silvia Anuschewsky hat die Ausbildung zur Krankenkommunion abgeschlossen und bietet nun an bestimmten Sonntagen an, die Kommunion nach Hause zu bringen.

All diesen Engagierten wünschen wir viel Freude an ihrem Dienst und Gottes Segen!



Weltgebetstag



England, Wales
und Nordirland

4. März 2022

Zukunftsplan: Hoffnung

Auch in unser Gemeinde wird es Veranstaltungen zum Weltgebetstag geben. Die genauen Zeiten entnehmen Sie bitte dem Ditzinger-Anzeiger oder unserer Webseite.

Paarsegnung

Am 13.02.22, einen Tag vor dem Valentinstag, sind alle Paare eingeladen sich segnen zu lassen. Nach dem 10:30 Uhr-Gottesdiensten in Hirschlanden gibt es dazu die Möglichkeit. Eingeladen sind einfach alle, die die Liebe zueinander segnen lassen wollen.





Fasnets Gottes dienst

**am 20.02.2022
um 10:30 Uhr
in der kath. Kirche
Heimerdingen**



BESONDERER GOTTESDIENST FÜR ALLE

Am Sonntag, 06.03. feiern wir um 10:30 Uhr in Heimerdingen wieder EntdeckerKirche. Für Jung und Alt – einfach für alle, gibt es in diesem Gottesdienst etwas über den Glauben zu entdecken. Auf liebevolle Art und Weise gestaltet das Team den Gottesdienst.



HERZLICHE EINLADUNG ZUM KINDERGOTTESDIENST



Ich habe
noch gar keinen
Namen - wie könn-
te ich denn
heißen?

"Unser neues Kindergottes-
dienst-Mitglied möchte dich
gerne kennenlernen!"

Am 06. Februar, 27. Februar,
06. März und 03. April
wollen wir parallel zum
10:30 Uhr Sonntags-Gottes-
dienst der Großen gemeinsam
Kindergottesdienst feiern.

Das KiGo-Team und alle, die die Kindergottesdienste
vorbereiten, freuen sich auf dich !!!

Weitere Angebote für die ganze Familie:

08.04.22 ökum. Jugendkreuzweg

17.04.22 Osternachtsfeier

04.05.22 Feuerwehrsegnung

Kath. Kirche Hirschlanden

Schwabstraße 15, 71254 Ditzingen



KIRCHENWISSEN

In dieser Ausgabe unseres Gemeindebriefes erfahren Sie mehr über die Fastenzeit.

Fastenzeit: 40 Tage Vorbereitung

Am Aschermittwoch beginnt die Fastenzeit. 40 Tage lang bereiten sich Christen in dieser Zeit auf das Osterfest und die Auferstehung Jesu Christi vor. Die Fastenzeit als österliche Bußzeit ist eng verbunden mit zahlreichen Ritualen und Traditionen. Wir erklären wichtige Begriffe rund um diese besonderen Wochen:

Fastenzeit: Als Fastenzeit wird die 40 Tage dauernde Vorbereitung auf das Osterfest, das höchste Fest im Kirchenjahr, bezeichnet. Die Fastenzeit beginnt mit dem Aschermittwoch und endet mit dem Karsamstag, wobei die jeweiligen Sonntage keine Fasttage sind und deshalb nicht mitgezählt werden. Als äußeres Zeichen der Buße und Besinnung sollen die Gläubigen in dieser Zeit Verzicht auf persönliche Annehmlichkeiten üben, nur eine volle Mahlzeit pro Tag und zwei kleine Stärkungen zu sich nehmen. An allen Freitagen gilt das Gebot der Abstinenz, der Enthaltung von Fleischspeisen. Zwei Tage im Jahr sind Fast- und Abstinenztage zugleich: Aschermittwoch und Karfreitag.

Fast- und Abstinenztage: Fasttage gibt es nicht nur in der Fastenzeit, und die Abstinenz von Fleisch ist ebenfalls nicht auf die Vorbereitungszeit auf Ostern begrenzt. Abstinenztag ist grundsätzlich jeder Freitag im Kirchenjahr, weil er an den

Tod Jesu Christi erinnert. Fast- und Abstinenztage zugleich sind aber nur zwei Tage im Jahr: Aschermittwoch und Karfreitag. Der Aschermittwoch eröffnet unmittelbar nach Fasnet die Zeit der Buße und Vorbereitung auf Ostern, der Karfreitag gedenkt des Sterbetages Jesu Christi.

Fastnacht: Ursprünglich wurde nur der Abend unmittelbar vor Beginn der Fastenzeit als Fastnacht bezeichnet; seit dem 15. Jahrhundert auch die Woche davor. So unterschiedlich das Fastnachtsbrauchtum ist (Verkleidungen, Umzüge, Sitzungen etc.), so regional verschieden sind auch die Bezeichnungen für die "närrischen Tage". Das Wort "Fastnacht" (regional auch: Fassenacht, Fasnacht, Fastelovend oder Fosenet) wird vor allem in Mainz und Umgebung verwendet, in den schwäbisch-alemannischen Gebieten ist von "Fasnet" die Rede. Vom "Fasching" spricht man insbesondere im bayerisch-österreichischen Raum. Im Kölner Raum wird dagegen "Karneval" gefeiert. Die Auslegung, das Wort stamme vom italienischen "carne vale" und bedeute "Fleisch, lebe wohl", ist umstritten. Höhepunkte der Fastnachts- oder Karnevalswoche sind der Donnerstag vor Aschermittwoch (Schmotziger Donnerstag), Rosenmontag und der Veilchendienstag, an dem der Karneval oft "feierlich" zu Grabe getragen wird. Die Fastnacht ist weltweit ein

katholisches Phänomen, weil sie Schwellenfest zur Fastenzeit nach katholischem Brauch ist.

Aschermittwoch: Seit dem sechsten Jahrhundert bildet der Mittwoch nach Fasnet den Auftakt zur Fastenzeit. Der Tag erhielt seinen Namen, weil in der Kirche die Büsser an diesem Tag öffentlich mit Asche bestreut wurden. Seit dem zehnten Jahrhundert erhält jeder Gläubige ein Aschenkreuz, das ihm mit Staub auf die Stirn gezeichnet wird. Am Aschermittwoch soll kein Fleisch gegessen werden (siehe Fast- und Abstinenztage).

Sonntage in der Fastenzeit: Die Sonntage in der Fastenzeit werden umgangssprachlich auch als Fastensonntage bezeichnet, obwohl sie keine Fasttage sind und deshalb nicht zur 40-tägigen Fastenzeit gezählt werden. Die Sonntage in der Fastenzeit werden gelegentlich auch nach den Anfangsworten des Introitus, des Eingangsverses des Gottesdienstes, benannt.

» **Erster Fastensonntag:** Invocabit (Invocabit me = "Er ruft mich an")

» **Zweiter Fastensonntag:** Reminisce (Reminisce miseracionum tuarum = "Denke an deine Güte")

» **Dritter Fastensonntag:** Oculi (Oculi mei semper ad Dominum = "Meine Augen schauen immer auf zum Herrn")

» **Vierter Fastensonntag:** Laetare (Laetare, Jerusalem = "Freu' dich, Jerusalem")

» **Fünfter Fastensonntag** (früher: Erster

Passionssonntag): Judica (Judica me, Deus = "Schaff' Recht mir, Gott")

» **Palmsonntag**

Buße: Als Buße wird die Abkehr von der Sünde und Zuwendung zu Gott bezeichnet. Die Buße ist ein ständiger Vorgang im Leben eines Christen. Das Bußsakrament (Beichte) schenkt dem getauften Christen, der seine Schuld bereut und sie vor dem Priester bekennt, die Vergebung seiner Sünden.

Fastenbrechen: Die erste Speise nach der Fastenzeit wird als Fastenbrechen bezeichnet. Es ist nicht Bestandteil der Liturgie, wird aber in manchen Gemeinden und Klöstern gemeinschaftlich nach der Feier der Osternacht begangen. Auch im Islam ist das Fastenbrechen als Feier nach dem Fasten (= Ramadan) bekannt.

geschrieben von Gisela Schäfer



Hungertuch

Hungertuch "Du stellst meine Füße auf weiten Raum – die Kraft des Wandels"

Das Hungertuch von Misereor geht in die 2. Runde. In der Fastenzeit 2022 – von Aschermittwoch bis Gründonnerstag – wird es wieder in unseren Kirchen hängen.

Das Hungertuch von der Künstlerin Lilian Moreno Sánchez nimmt ihr Heimatland, Chilé, und die dort herrschende soziale Ungleichheit in den Blick. Einen Bezug zu Deutschland stellt Sanchez durch das Material her: Das Röntgenbild eines gebrochenen Fußes ist auf Bettwäsche aus einem Krankenhaus und aus dem Kloster Beuerberg nahe München gemalt. Es

enthält außerdem Zeichen der Hoffnung auf den Wandel durch goldene Nähte und Blumen als Zeichen für unsere Solidarität und Liebe. Das MISEREOR-Hungertuch fragt uns jede Fastenzeit neu an – ganz persönlich aber auch mit Blick auf unsere Gesellschaft und Welt.

In einer besonderen Andacht wird das Hungertuch thematisiert. Sie findet am So, 27.03. um 19:00 Uhr in der kath. Kirche Hirschlanden statt.



Aschermittwoch

Der Aschermittwoch steht im krassen Kontrast zur Fasnet, die ja ausgelassene Fröhlichkeit und närrische Tage feiert. Der Aschermittwoch macht uns zu Beginn der Fastenzeit ganz eindrücklich bewusst, dass wir alle vergänglich sind: „Bedenke Mensch, dass du Staub bist und zum Staub zurückkehrst“. Man könnte diesen Spruch aber noch etwas hinzufügen: „... deshalb gestal-

te dein Leben gut in den Augen Gottes“, denn der Aschermittwoch fordert uns auf unser Leben zu überdenken, verletzende und schlechte Angewohnheiten zu hinterfragen und bewusster zu leben.

In den Gottesdiensten am 1. Fastensonntag, 06.03.2022, können Sie das Aschenkreuz empfangen.

Fastenzeit

Fasten bedeutete früher konsequenter Verzicht auf Nahrung.

Im heutigen Überfluss gibt es immer mehr Möglichkeiten, sinnvoll zu fasten.

Verzichten kann man auf Süßigkeiten, Alkohol, Nikotin, aufs Fernsehen, aufs Auto.

Umweltbewusste fasten durch den verantwortlichen Umgang mit Wasser, Müll, Energie.

So viele Möglichkeiten, mich im Fasten zu üben.
Fast zu viele.

Alle sind sinnvoll.
Worauf verzichte ich?
Was soll ich tun?

Mich von der Aufzählung lösen, auswählen und dann wirklich anfangen, etwas konsequent durchzuhalten.

"Das Fasten ist der Friede des Körpers."

Chrysologus

Gisela Baltés, www.impulstexte.de, aus Pfarrbriefservice.de



Bibelabende

Ökumenische Bibelabende in der Fastenzeit

Das Johannes-Evangelium und seine Theologie stehen im Mittelpunkt der ökumenischen Bibelabende, die in der Fastenzeit in Hirschlanden stattfinden.

Dienstag, 22.03, Dienstag, 29.03., Dienstag, 05.04. und Dienstag, 12.04. jeweils um 20:00 Uhr – den Ort entnehmen Sie bitte dem Ditzinger Anzeiger.

Exerzitien

Die letzten Jahre haben wir in der Fastenzeit **"Exerzitien im Alltag"** angeboten.

Gerne würden wir auch dieses Jahr für Sie Exerzitien anbieten. Dies ist allerdings von der aktuellen Corona-Lage abhängig. Demnach bitten wir Sie sich über den Ditzinger Anzeiger oder unsere Webseite zu informieren.

Über diese Medien werden wir rechtzeitig informieren ob und wie die "Exerzitien im Alltag" ablaufen können.

Diakon Werner Gatzweiler

Fasten heute

Anregungen zum Fasten in der heutigen Zeit

Der eher rückwärts gerichtete Blick im Artikel Kirchenwissen zur Fastenzeit (Seite 40/41) soll durch ein paar persönliche Anregungen zur Fastenzeit in der Gegenwart ergänzt werden.

Die besonderen Fast- und Abstinenztage erinnern mich zum Beispiel daran sehr sorgsam mit unseren Lebensmitteln umzugehen und auch die Menschen auf der restlichen Welt, welche auch an der Herstellung meiner Lebensmittel (z. B. Kaffee oder Tee) beteiligt sind, nicht aus den Augen zu verlieren. So kann ich ganz bewußt in der Fastenzeit fair gehandelte Produkte bei der Beschaffung meiner Lebensmittel bevorzugen.

Um das Klima zu schützen, kann jede*r einen kleinen Beitrag dazu leisten. Ein Möglichkeit hierfür sehe ich in der Unterstützung der Aktion Autofasten. Wer sein Auto stehen

lässt und beispielsweise mit Bus und Bahn oder dem Rad zur Arbeit fährt, erspart der Atmosphäre klimaschädliche Abgase. Deshalb laden evangelische Landeskirchen und katholische Bistümer in Deutschland und Luxemburg auch in diesem Jahr wieder dazu ein, während der Fastenzeit die eigene Mobilität und das Verhältnis zum Automobil zu überdenken.

In dem Begriff Fasten-ZEIT steckt, wie der Begriff schon sagt, auch eine Möglichkeit die mir geschenkte Zeit ganz bewußt wahrzunehmen oder auch vielleicht zu verschenken. So kann tägliche Stille, regelmäßige Meditation, ein gutes Buch oder vielleicht ein größerer Spaziergang an den Fastensonntagen mir helfen, die Zeit als Gewinn und nicht als Last wahrzunehmen.

geschrieben von H. Geisel



Da fasteten sie und beteten und legten ihnen die Hände auf und ließen sie ziehen.

Apostelgeschichte 13:3

Auf dieser Seite wollen wir das "Besondere" veröffentlichen – z. B. Buchtipps, Bastelideen, Ausflugsziele, Reisetipps oder auch mal ein Rezept. Gerne nehmen wir auch Ihre Anregungen entgegen. In dieser Ausgabe haben wir **5 Tricks aus alten Zeiten für die Fastenzeit**.

Fünf Tricks zur Fastenzeit – Die Kirche war in alten Zeiten einfallsreich, die strengen Fastenvorschriften zu umgehen. Es gibt viele Legenden, welche Tricks die Menschen anwendeten:



1. Im Wasser leben Fische

Seit dem Konstanzer Konzil (1414-1418) stand fest: Alles, was im Wasser lebt, wird als Fisch gezählt. Und Fische sind ja schließlich erlaubt. Somit kamen in der Fastenzeit neben Fischen auch Enten, Biber und Fischotter auf den Tisch. Es heißt, dass vor allem in Klöstern das "Leben unter Wasser" weit ausgedehnt wurde, z. B. wurden Schweine ertränkt.



2. Die Fischarte

Es heißt, dass die Mönche sogar drastischere Methoden als Ertränken ergriffen haben. Der Legende nach soll sich ein Abt über einem Spanferkelbraten bekreuzigt und die Worte: "Baptisto te carpem (Ich taufe dich Karpfen)." gesagt haben.

3. Flüssiges bricht das Fasten nicht

Was wären die Mönche ohne ihr Bier? Das diente bei der schweren körperlichen Arbeit der Mönche früher vor allem zur Stärkung – unmöglich darauf zu verzichten. Eine Lösung musste her! Warum also nicht den Papst persönlich fragen, ob Bier unter die Regel "Liquida non frangunt ieiunum – Flüssiges bricht das Fasten nicht" falle. Dieser soll sie daraufhin um eine Probe des Getränks gebeten haben. Auf dem weiten Weg nach Rom soll das eigens gebraute "Fastenbier" natürlich verdorben sein. Bei der Verköstigung habe der Papst das "abscheuliche Gesöff eines Fastengetränktes würdig" erklärt. Seitdem ist das Bier in der Fastenzeit erlaubt.



4. Schokolade bricht das Fasten ebenfalls nicht

Achtung beim Süßigkeitenfasten: Schokolade ist seitens der Kirche erlaubt! Im Konzil von Trient (1545) wurden strenge Fastenregeln noch



Die Besondere Seite

einmal angemahnt. Doch die Schokolade stand in keiner Vorschrift. Mexikanische Bischöfe schickten deshalb den Abgesandten zum Papst Pius um eine Entscheidung bezüglich der Schokolade zu fordern. Dem Papst sagte der Geschmack nicht zu und er entschied: "Potus non frangit ieiunium – Schokolade bricht das Fasten nicht".

5. Ein gutes Versteck

Die Maultaschen, besonders in Schwaben beliebt, sollen ursprünglich aus dem Zisterzienserkloster Maulbronn kommen.

Der Laienbruder Jakob fand einen Sack mit einem großen Stück Fleisch beim Reisigsammeln. Der Verzehr war natürlich verboten. Was war also zu tun? Beim Zubereiten des Gründonnerstagsmahles soll ihm die Idee gekommen sein: Er zerkleinerte das Fleisch und versteckten es vor dem lieben Gott. Doch nicht etwa an einem Ort, an dem die Mönche es nach der Fastenzeit herausholten, sondern mit Spinat in Nudelteig. Die Maultasche war erfunden. Die Mönche im Schwabenland sol-

len aber nicht die einzigen gewesen sein, die derartige "Verstecke" für das Fleisch fanden: Überliefert sind auch Brot- oder Strudelteig. Umgangssprachlich nennt man diese Speisen auch "Hergottsbescheißerle".

Strenge Fastenregeln "gelockert"

Mit dem zweiten Vatikanum hat sich vieles gelockert. Zwei Fast- und Abstinenztage sind geblieben. An Aschermittwoch und Karfreitag sind erwachsene Katholiken bis zum 60. Lebensjahr angehalten, nur eine volle Mahlzeit ohne Fleisch zu sich zu nehmen. Auch Jugendliche ab 15 sollten auf Fleisch verzichten, brauchen aber nicht zu fasten.

Während bereits im Mittelalter Kranke, Schwangere, Ammen, Kleinkinder und alte Menschen vom Fasten ausgenommen waren, sind es heute auch Reisende, Menschen, die in Armut leben und verschiedene Berufsgruppen, wie Schwerstarbeiter, Wirte oder Busfahrer. In früheren Zeiten konnten sich Personen, Klostergemeinschaften oder Gemeinden mit dem "Butterpfennig" vom Fasten freikaufen.

geschrieben von Verena Schäfer





Jakob Matt

- > angehender Religionspädagoge
- > für die nächsten 1 1/2 Jahre Praktikant bei uns

Wir freuen uns auf die
gemeinsame Zeit!
das Redaktionsteam

Liebe Gemeinde,

mein Name ist Jakob Matt, ich bin 24 Jahre alt. Aufgewachsen bin ich im Süden der Diözese, in Schemmerhofen. Ich werde ab diesem März für die kommenden 1 1/2 Jahre das Pastoralteam der Seelsorgeeinheit Südliches Strohgäu unterstützen.

Momentan befinde ich mich in der Schlussphase meines Religionspädagogikstudiums, dass ich in einer kleinen Fachhochschule in der Nähe von München, in Benediktbeuern, absolviere.

In meiner Freizeit backe und koche ich gerne, höre viel Musik, werfe ein paar Darts und lese ab und an ein gutes Buch.

In den kommenden 1 1/2 Jahren möchte ich das Gemeindeleben aktiv mitgestalten, mein im Studium erlerntes Wissen einbringen und so praktische Erfahrungen sammeln und mein Wissen erweitern und vertiefen.

Mit Freude schaue ich auf die Zeit in Ihrer Seelsorgeeinheit.

Jakob Matt

new horizon on your way

#wemfolgstdu?

Am Sa, 26.03. und am So, 27.03. feiern die Firmlinge aus unserer Gemeinde ihre Firmung. Seit September gab es immer wieder Aktionen bei denen die Jugendlichen etwas für Ihren Lebensweg lernen konnten: Eigene Stärken und Schwächen erkennen, sich ausprobieren und letztendlich überlegen wem sie auf ihrem Lebensweg folgen möchten. Es gab neue Horizonte und Perspektiven zu entdecken, denn das Leben mit Jesus bietet neue Möglichkeiten.

Die 27 Firmlinge aus Hirschlanden, Heimerdingen und Schöckingen bekennen sich in den drei Firm-Gottesdiensten zu Christus als ihren Lebensbegleiter.
Sie wollen Jesus folgen!

Wir gratulieren ganz herzlich zur Firmung und freuen uns euch noch bei vielen Aktionen und Gottesdiensten zu treffen.



Grüne Seiten – Wir wollen fair, ökologisch & nachhaltig werden

Kosmetik selber machen

Wie kann man denn Seife selber herstellen? Und wie aus wenigen Zutaten Kosmetik selber machen? Das probieren im Januar Jugendliche in zwei Workshops aus – im Rahmen der Firmvorbereitung. Die Resonanz war groß bei der Anmeldung für die Workshops.

Aber was hat eigentlich Kosmetik selber machen mit der Firmung zu tun? „Das hat sehr viel miteinander zu tun“, meint Simone Rathfelder, die den Kosmetik-Workshop mit leitet und sich in ihrer Freizeit für den Klimaschutz engagiert. „Indem wir mit natürlichen Rohstoffen Kosmetik herstellen, sparen wir Ressourcen. Und wir achten und bewahren die Schöpfung.“ Die herkömmlichen Kosmetikprodukte, die wir meistens benutzen, sind nicht besonders gesund und nachhaltig, da sie meist Mikroplastik enthalten und die Ver-

packungen viel (Plastik-)Müll produzieren. „Dabei gibt es tolle Alternativen, die die Umwelt und auch den Geldbeutel schonen“, so Simone Rathfelder.

Und tatsächlich, die gesündeste und nachhaltigste Kosmetik entsteht mit Zutaten aus unserer Küche. Sie sind frei von Mikroplastik sowie von Chemie und unterliegen strengen Kontrollen. Das Schöne ist außerdem, dass mit wenigen Zutaten ganz viel möglich ist. Wenn man sich ein paar Basis-Produkte anschafft, kann man eine ganze Menge damit herstellen – zum Beispiel Seifen, Deos, Cremes, Peelings, Badesalz oder Massageöls. Und es lohnt es sich, Dosen, Gläser oder schöne Flaschen zu sammeln und einen kleinen Vorrat anzuschaffen – so sieht das Ganze auch noch sehr dekorativ aus.



Grüne Seiten – Wir wollen fair, ökologisch & nachhaltig werden

So einfach kann es sein

Ein Allrounder sind kaltgepresste Öle:

- *Olivenöl* hilft zur Ruhe zu kommen, wirkt entzündungshemmend
- *Leinöl* wirkt auch entzündungshemmend, leicht desinfizierend und verbessert die Hautdurchblutung
- *Kakaobutter* ist stark rückfettend, zieht langsam aber tief in die Haut ein
- *Sheabutter* ist geeignet, trockene oder sogar neurodermitische Haut zu glätten und zu beruhigen, feuchtigkeitsspendend

Empfindliche Haut:

- *Hanfsamenöl* wirkt wegen der Omega3-Fettsäuren besonders entzündungshemmend – z.B. für Kopfhautschuppen gut
- *Kokosöl* zieht schnell ein, aber nur in den oberen Hautschichten – es wirkt antibakteriell, fungizid und wie ein Deo
- *Mandelöl* ist als Trägeröl für ätherische Öle sehr beliebt, in Cremes sorgt es für eine weiche Konsistenz
- *Walnussöl* bringt irritierte Haut wieder ins Reine

Für fettige Haut

- *Jojobaöl* schützt die Haut vor Wasserverlust, entzieht Mikroorganismen die Lebensgrundlage und beugt z.B. Mitesser vor
- *Sonnenblumenöl* ist ein Allrounder, ist sehr mild und zieht schnell ein

Für die reife Haut:

- Arganöl, Traubenkernöl, Granatapfelöl

Kokosöl-Deodorant

Zutaten:

- 3 TL Kokosöl
- 2 TL Natron
- 2 TL Speisestärke
- Evtl. 10 Tropfen ätherisches Öl

So einfach geht's: Das Kokosöl im Wasserbad vollständig schmelzen lassen. Wenn es vollständig geschmolzen ist, dann das Natron einrühren und mit einem Schneebesen/Löffel vermengen. Anschließend die Speisestärke kräftig einrühren, bis alles klümpchenfrei ist. Wenn du magst, kannst du noch das ätherische Öl dazugeben, damit dein Deo angenehm riecht.

Zutaten:

3 EL Kokosöl

1 TL Bienenwachs

Evtl. 3 Tropfen eines ätherischen Öls

So einfach geht's: Das Kokosöl und das Bienenwachs zusammen im Wasserbad geben. Wichtig: Das Wasser des Wasserbads soll nicht kochen, sondern nur heiß sein. Rühre die Zutaten solange, bis sie sich vollständig aufgelöst haben. Jetzt kannst du das ätherische Öl dazu geben. Die Masse in den Behälter geben und abkühlen lassen.

Tipp: Sollte die Creme nach dem Abkühlen zu fest sein, dann noch einmal zusammen mit etwas Kokosöl einschmelzen, dann wird sie weicher.



Viel Spaß beim Ausprobieren!

Quelle: Selber machen statt kaufen – Haut und Haar – herausgegeben von smarticular.net, 2018

So einfach geht's: 4g Bienen-Wachs und 45g Sheabutter unter Rühren im Wasserbad erwärmen, bis alles geschmolzen ist.

Einige Tropfen auf einen kalten Teller geben und erkalten lassen, um die Konsistenz zu überprüfen. Bei Bedarf Sheabutter oder Wachs ergänzen und erneut testen.

Fertige Mischung in einen Tiegel oder eine leere Wachsdose gießen und abkühlen lassen. Während des Abkühlens ätherische Öle unterrühren (optional und Menge nach Belieben).

Mehrere Stunden lang aushärten lassen. Fertig ist das Haarwachs.

Für die Anwendung nimm, wie gewohnt, etwas Wachs auf die Hand und erwärme es, indem du die Hände aneinanderreibst. Verteile es im Haar und bringe die Frisur in die gewünschte Form. Beginne lieber mit weniger Wachs, weil zuviel davon die Haare verkleben können.



TAIZÉ GEBET

Fr, 01.04. 18:00 Uhr

kath. Kirche Heimerdingen

Aus unserer Gemeinde

Wir wünschen nicht nur den hier genannten "Geburtstagskindern" alles Gute und einen schönen Tag, sondern allen, die im Februar und März Geburtstag haben.

Geburtstage im Februar

- | | |
|-----------------------------------------------------|--------------------------------------------------------|
| 02.02. Sieglinde Stamm
83 Jahre aus Hirschlanden | 14.02. Wolfgang Pusch
87 Jahre aus Hirschlanden |
| 05.02. Hubert Gaus
85 Jahre aus Hirschlanden | 15.02. Brigitte Stutzmann
80 Jahre aus Hirschlanden |
| 05.02. Gertraud Ponigl
83 Jahre aus Heimerdingen | 18.02. Helga Sygulka
80 Jahre aus Heimerdingen |
| 06.02. Doris Graf
81 Jahre aus Heimerdingen | 19.02. Antonio Pestrin
86 Jahre aus Heimerdingen |
| 07.02. Ingeborg Schulze
88 Jahre aus Schöckingen | 19.02. Heinrich Zeger
91 Jahre aus Schöckingen |
| 08.02. Frieda Fritz
88 Jahre aus Schöckingen | 24.02. Maria Nauth-Karger
85 Jahre aus Heimerdingen |
| 09.02. Heinz Müller
85 Jahre aus Hirschlanden | 25.02. Friedrich Fürst
85 Jahre aus Hirschlanden |
| 11.02. Manfred Häbe
80 Jahre aus Hirschlanden | |



Geburtstage im März

- | | |
|------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------|
| 01.03. Klaus Diedrich
80 Jahre aus Heimerdingen | 20.03. Alfred Fögen
86 Jahre aus Hirschlanden |
| 04.03. Maria Lindner
87 Jahre aus Hirschlanden | 22.03. Hildegard Warta
85 Jahre aus Hirschlanden |
| 07.03. Franz Reder
89 Jahre aus Hirschlanden | 25.03. Franz Pigisch
85 Jahre aus Schöckingen |
| 09.03. Irene Clausecker
84 Jahre aus Heimerdingen | 29.03. Irmgard Schiewe
87 Jahre aus Hirschlanden |
| 14.03. Ingeborg Koller
80 Jahre aus Hirschlanden | 30.03. Paul Lepold
90 Jahre aus Hirschlanden |
| 17.03. Gudrun Klenner
80 Jahre aus Hirschlanden | 30.03. Margarete Schrell
87 Jahre aus Hirschlanden |

*Hast Du Dich und Deine Liebsten gern,
so steht Dein Leben unter einem guten Stern.
Gehst Du grad auf allen Wegen,
hast du immer Gottes Segen.*



Ehejubiläum

November 2021 Goldene Hochzeit
von Elfriede und Wilhelm Rautenberg, Heimerdingen

Dezember 2021 Eiserne Hochzeit
von Hedwig und Franz Reder, Hirschlanden

Zur Vollendung des Lebens kam,

im Oktober 2021 Helga Lange
geb. Slifka aus Hirschlanden
im Alter von 83 Jahren

im November 2021 Stefanie Spohn
geb. Gerlinger aus Heimerdingen
im Alter von 91 Jahren

im November 2021 Ursula Schenkel
geb. Rück, vormals aus Hirschlanden
im Alter von 85 Jahren

im Dezember 2021 Renate Kärcher
geb. Dinter aus Hirschlanden
im Alter von 71 Jahren

im Dezember 2021 Hannelore Türk
geb. Seidl aus Heimerdingen
im Alter von 80 Jahren

Wir sind für Sie da

Pfarrbüro, Gisela Schäfer

Schwabstr. 15, 71254 Ditzingen-Hirschlanden
07156-34739
kathkirche.hirschlanden@drs.de
www.kathkirchehirschlanden.de

Öffnungszeiten Pfarrbüro:

Montag: 10 – 12 Uhr
Mittwoch: 15:30 – 18:30 Uhr
Donnerstag: 11 – 13 Uhr

Pastorale Ansprechperson für Hirschlanden

Gemeindereferent Martin Hensel

07156-9667058 oder 0178-9213795
martin.hensel@drs.de

Kirche/Gemeindezentrum Hirschlanden:

Zur Heiligsten Dreifaltigkeit
Schwabstr. 15, 71254 Ditzingen-Hirschlanden

Kirche/Gemeindezentrum Heimerdingen:

Heilig-Geist-Kirche
Iptinger Weg 5, 71254 Ditzingen-Heimerdingen

Kindergarten, Evi Luginsland

Katholische Kindertagesstätte im Mozartweg
Mozartweg 2, 71254 Ditzingen-Hirschlanden
07156-33877
leitung@kath-kita-hirschlanden.de

Kirchenpflege, Doris Frank-Lederer

Kontakt über das Pfarrbüro
Konto der Kirchengemeinde
bei der Kreissparkasse Ludwigsburg:
IBAN: DE 83 6045 0050 0009 8042 83

Unsere Kirchengemeinde zur Heiligsten Dreifaltigkeit Hirschlanden ist Teil der Seelsorgeeinheit südliches Strohgäu. Dazu gehören auch die beiden Gemeinden Ditzingen und Gerlingen:

Pfarrbüro Ditzingen – St. Maria

Hinter dem Schloss 17
71254 Ditzingen
07156-501010
stmaria.ditzingen@drs.de
www.kath.kirche-ditzingen.de

Pfarrbüro Gerlingen – St. Peter und Paul

Maximilian-Kolbe-Platz 2
70839 Gerlingen
07156-21722
stpeterundpaul.gerlingen@drs.de
www.kath-kirche-gerlingen.de

unser Pastoralteam:

Dekan Alexander König
alexander.koenig@drs.de

Gemeindereferent Martin Hensel

07156-9667058 oder 0178-9213795
martin.hensel@drs.de

Pastoralreferentin Janine Irtenkauf

07156-501003 oder 0163-2115759
janine.irtenkauf@drs.de

Pfarrer Josef Moskalski

Kontakt über das Pfarrbüro Gerlingen

Pfarrer Hans-Peter Bischoff

Krankenhausseelsorger
HansPeter.Bischoff@drs.de

Diakon im Zivilberuf Dr. Werner Gatzweiler

werner.gatzweiler@drs.de

Diakon im Zivilberuf Alexander Hofer

hofergymr@gmail.com

